

## **Motion Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP): Schaffung eines vernetzten dynamischen Planwerkes**

### *Ausgangslage*

E-Government wird zunehmend auch auf der Stufe der Gemeinden immer wichtiger. Der systematischen Erschliessung und über die neuen Informationstechnologien abrufbaren Daten und Prozesse der Behörden und Verwaltungstätigkeit kommt sowohl für die verwaltungsinternen Abläufe wie auch an den Schnittstellen zu den Bürgerinnen und Bürger eine grosse Bedeutung zu. Teils als planungs- und baurechtliche Grundlagen, teils als Inventare und Arbeitsinstrumente für Behörden und Verwaltungen existieren verschiedene Planwerke, Register und Inventare (Bauklassenplan, Nutzungszonenplan, Lärmkataster, öV-Erschliessungsplan, Parkplatzkataster, Vorgarten-Inventare, Baumkataster, Gebäudedateien, Denkmalinventare und viele andere mehr), welche jedoch nicht miteinander verknüpft sind und deshalb bei den Entscheiden der jeweils zuständigen Gremien keine integrale Beurteilung ermöglichen.

### *Problem*

Der Geschäftsverkehr zwischen und innerhalb den verschiedenen Behörden, insbesondere was den Stadtrat und seine Kommissionen und was dessen Geschäftsbeziehungen mit dem Gemeinderat und der Verwaltung betrifft, erfolgt noch nicht mit der möglichen Nutzung der heutigen Informationstechnologien.

Zudem erfordert eine kohärente Stadtentwicklungspolitik jedoch zwingend eine integrierte Gesamtschau für eine Abschätzung möglicher Auswirkungen und Interdependenzen einzelner Vorgänge und Massnahmen. So besteht beispielsweise bei der Bewilligung von baurechtlichen Ausnahmegesuchen in der Regel keine Übersicht bezüglich der in der Nachbarschaft oder dem Quartier diesbezüglich bereits vorgenommenen Anpassungen und Veränderungen der baurechtlichen Grundnormen.

Hingegen werden im Bereiche des Tiefbauamtes zum Beispiel mit den Bemühungen um die technische Verknüpfung der städtischen Datenbanken im Projekt [www.geobern.ch](http://www.geobern.ch) wichtige Vorarbeiten geleistet. Hier sind nun weitere Vernetzungen mit anderen Ämtern erforderlich. Könnte man beispielsweise Zonenplan, Bauklassenplan, Nutzung der Gebäude, erteilte Ausnahmen, Auslastung der Flächenpotentiale, Lärmbelastung auf den Strassen – alles Daten, die bereits weitgehend vorhanden sind – schichtweise übereinander legen, dann wäre u.a. sehr schnell klar, wo Verdichtungsmöglichkeiten bestehen und wie mit Verdichtungen Kosten im Bereich der Abfall- und Abwasserentsorgung gespart werden könnten.

### *Antrag*

Der Gemeinderat wird beauftragt dem Stadtrat

1. mit der Schaffung eines integrierten Gesamtplanes die heute bestehenden, unterschiedlichsten Planwerke, Register und Inventare, welche die Bau- und Verkehrsentwicklung wie auch die gesamte Stadtentwicklung betreffen, zusammenzuführen und damit den e-Government-Bereich ergänzen.
2. Bei Neuanschaffungen und Aktualisierungen verwaltungsinterne Absprachen zu treffen und die neuen resp. aktualisierten Instrumente in das Bestehende zu integrieren.
3. Dieses sog. vernetzte dynamische Planwerk soll bei allen entsprechenden Behörden- und Verwaltungsentscheiden als Grundlage dienen können. Sämtliche Daten auf dem Internet bereitzustellen, sofern keine Datenschutzgründe dagegen sprechen.

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Bern, 17. November 2005

*Motion Fraktion SP/JUSO* (Gisela Vollmer, SP), Beni Hirt, Sarah Kämpf, Rolf Schuler, Annette Lehmann, Ruedi Keller, Béatrice Stucki, Claudia Kuster, Giovanna Battagliero, Miriam Schwarz, Maya Widmer, Thomas Göttin, Liselotte Lüscher, Patrizia Mordini, Andreas Flückiger, Michael Aebersold

### **Antwort des Gemeinderats**

Beim vorliegenden Vorstoss handelt es sich um eine Motion im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats. Sollte sie vom Stadtrat erheblich erklärt werden, käme ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Zwischen 60 und 80 Prozent der Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben haben einen räumlichen Bezug. Wer sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt, ist mehr und mehr auf verlässliche und vernetzte Geoinformationen angewiesen. Sie sind eine unerlässliche Voraussetzung, um Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen und die Bevölkerung an den wichtigen politischen Entscheidungen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu beteiligen. Geoinformationen bilden deshalb ein zentrales Element der städtischen Infrastruktur.

Seit 1988 betreibt die Stadt Bern ein Geografisches Informationssystem (GIS), bestehend aus mehreren zweckgerichteten Informatikanwendungen. GIS ist für manche Abteilung der Stadtverwaltung zu einem unverzichtbaren Arbeitsinstrument zur Erhebung, Verwaltung, Visualisierung und zum Vertrieb von Geodaten geworden. Ausgehend von der amtlichen Vermessung können heute zahlreiche Datensätze verknüpft und analysiert werden. Neben verwaltungsinternen Anwendungen (Baukoordination, Bau- und Bodendatenbank, Experten-GIS etc.) wurde mit der Inbetriebnahme des Internet-Stadtplans im Jahre 2001 ein Meilenstein in der Veröffentlichung dieser Daten erreicht. Noch heute ist die Stadt Bern damit im Vergleich der Schweizer Städte führend.

Der Internet-Stadtplan wird als Geoportal durch das Vermessungsamt unterhalten und koordiniert und von allen Dienststellen der Stadtverwaltung zur Publikation von räumlichen Daten genutzt. Über die Adresse [www.bern.ch](http://www.bern.ch) / Stadtplan sind umfassende Plangrundlagen (Amtliche Vermessung, Zonenplan, Lärmempfindlichkeitsstufenplan, Bauklassenplan im Laufe 2006, historische Pläne, Bauinventar etc.) abruf- und mit zusätzlichen Informationsthemen (Haltestellen, Schulhäuser, Verwaltungen, Wohnbauprojekten etc.) verknüpfbar. In Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden konnte der Internet-Stadtplan in den letzten Jahren kontinuierlich zum Regionsplan ausgebaut werden. Mit über 3 000 abgefragten Kartenbildern pro Tag erfreut sich diese Plattform grosser Beliebtheit.

Verknüpft mit dem Internet-Stadtplan sind zudem die folgenden Anwendungen:

- [www.wohnstadt.bern.ch](http://www.wohnstadt.bern.ch)      Detailinformation zu aktuellen Wohnbauprojekten
- [www.promotion.bern.ch](http://www.promotion.bern.ch)      Visualisierung verfügbarer Büro- und Gewerbeliegenschaften
- Baukoordination      Geschützter Bereich für Verwaltungsstellen und privatwirtschaftliche Unternehmungen zur Koordination der Bautätigkeit im öffentlichen Raum
- [www.bern-baut.ch](http://www.bern-baut.ch)      Detailinformation zu aktuellen Baustellen

Die Auflistung von Anwendungen mit Zugriff auf dieselben Basisdaten zeigt, dass bereits heute eine abteilungs- und direktionsübergreifende Zusammenarbeit erfolgt.

Noch bleibt aber einiges zu tun. Währenddem auf Stufe der Anwendungen eine gute Infrastruktur existiert, gibt es einige Datensätze, die nicht in digitaler Form vorliegen. Es ist Aufgabe jeder Dienststelle, die für ihre Aufgabenerfüllung notwendigen Geodaten zu erfassen. Mit dem GIS-Kompetenzzentrum im Vermessungsamt hat die Stadtverwaltung eine Stelle bezeichnet, welche für die Planung, Bereitstellung und Betreuung von Anwendungen zuständig ist und das Beschaffen, Aufbereiten und Verbreiten raumbezogener Daten koordiniert. Eine kontinuierliche Entwicklung und Ergänzung des GIS-Bern ist damit sichergestellt.

Zu den einzelnen Anträgen:

*Zu Antrag 1:*

Der Internet-Stadtplan ermöglicht bereits heute eine integrierte Gesamtsicht auf die bereits digital vorliegenden Datensätze. Der Gemeinderat wird sich im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten dafür einsetzen, die bestehenden Plangrundlagen weiter auszubauen und zu ergänzen. Insbesondere hat er erst kürzlich einen Kredit bewilligt, um Verkehrsdaten in einem abteilungsübergreifenden Projekt aufzuarbeiten und zu veröffentlichen.

*Zu Antrag 2:*

Mit der Bezeichnung des GIS-Kompetenzzentrums als Koordinationsstelle hat der Gemeinderat dafür gesorgt, dass Neuanschaffungen und Aktualisierungen von Anwendungen und Daten abgesprochen und wenn immer möglich in die bestehende Infrastruktur integriert werden.

*Zu Antrag 3:*

Es ist ein vordringliches Ziel des Gemeinderats, Behörden- und Verwaltungsentscheide möglichst gut zu dokumentieren und mit Plangrundlagen zu unterstützen sowie die vorhandenen Daten der Bevölkerung und Interessierten einfach und rasch zur Verfügung zu stellen. Wie die Motionärin schreibt, sind die Daten bereits weitgehend vorhanden. Über den Internet-Stadtplan sind auch die meisten dieser Daten öffentlich abrufbar. Individuelle Auswertungen und komplexere Überlagerungen bedingen in vielen Fällen jedoch vertieftes Fachwissen und spezialisierte Software und sind deshalb über den Internet-Stadtplan nur in beschränktem Rahmen möglich. Bei konkreten Fragestellungen können die entsprechenden Analysen durch die Verwaltung vorgenommen und Interessierten in Plan- oder Datenform zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehört beispielsweise die Studie „Bauliche Verdichtung“, welche zurzeit in Erarbeitung ist. So weit von öffentlichem Interesse ist der Gemeinderat bereit, die Resultate dieser Studie über den Internet-Stadtplan zu publizieren.

**Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 18. Mai 2006

Der Gemeinderat